

Eine Neuentdeckung im kommenden Frühling ... ; Einladung zur 60. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde = Convocation pour la 60e assemblée des délégués de l'Union Suisse des sociétés de mycologie ; Geschäftsbericht 1...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **56 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.

Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 24.-, Ausland Fr. 26.50, Einzelnummer Fr. 3.15. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.

Insertionspreise: 1 Seite Fr. 200.-, ½ Seite Fr. 110.-, ¼ Seite Fr. 60.-.

Adressänderungen: melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Ernst Mosimann, Schulhausstrasse 17, 3076 Worb.*

Nachdruck: auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

56. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Februar 1978 – Heft 2

Eine Neuentdeckung im kommenden Frühling ...

... soll dieses Jahr für viele Schweizer Pilzfreunde Wirklichkeit werden. Eine besondere Ausrüstung braucht es zu dieser speziellen Exkursion nicht, doch kann eine Fotoausrüstung bei einigemmassen anständigem Wetter recht nützlich sein. Eines ist aber für diese bereits gut vorbereitete Reise ins kleine Reich der Winzlinge – nicht Röhrlinge, Porlinge, Leistlinge – unbedingt erforderlich: ein guter Schuss Humor und ein offenes Auge für das Sehenswerte sowie ein Herz für das Gemütvolle. Denn viel Schönes und Unterhaltendes wollen die kurzen Appenzeller ihren längeren Gästen an der 60. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde zeigen. Die Arbeitstagung im innerrhodischen Hauptort soll nämlich ein freundschaftliches Treffen aller Pilzler werden – Zeit steht ja, so hoffen wir, wirklich genug zur Verfügung. Bei uns im kleinen Ländchen am Fusse des Alpsteins – Innerrhoden ist 172 km² gross und zählt rund 13 200 Einwohner – gibt es allerhand zu entdecken, das sich lohnt. Da aber sogar die pfiffigsten Appenzeller das Wetter – ausser zu Hause – auch nicht beeinflussen können, bereiten sie sicherheitshalber mit viel Liebe und Eifer den Unterhaltungsteil des Jahrestreffs der Pilzfreunde

Wieder lieferbar: **Michael-Hennig • Band III**

Preis Fr. 55.60, für Vereine Fr. 50.-

Das Buch wurde überarbeitet von Herrn Kreisel, und offiziell heisst der Band nun Michael-Hennig-Kreisel.

Bestellungen an:

Walter Wohnlich, Köhlerstrasse 15, 3174 Thörishaus

vor. Kann der Besuch Appenzells bei schönem Wetter zu einem unvergesslichen Erlebnis werden, so sorgen wir dafür, dass Sie selbst bei schlechter Laune des Petrus – wenn auch dann unter Dach – dennoch auf Ihre Rechnung kommen werden. Dies allein ist schon Grund genug, sich zur Teilnahme an der DV, dem Treffen der Pilzfreunde und -kenner, zu entschliessen. Wir werden alles daransetzen, Sie nicht zu enttäuschen, und freuen uns auf einen grossen Aufmarsch aus allen Regionen unserer lieben Heimat. Machen Sie im Frühling diese «Neuentdeckung» in der Ostschweiz. Wöllkomm, chönd zonis!

Die Pilzler aus Appenzell

Einladung zur 60. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Samstag, den 8. April 1978, 16 Uhr, in der
Aula des Schulhauses Gringel in Appenzell.

Zentralpräsident: R. Hotz.

Protokollführerin: Frau A. Moser.

Traktanden:

1. Appell.
2. Wahl der Stimmzähler.
3. Protokoll der 59. Delegiertenversammlung vom 26. März 1977 in Locarno (veröffentlicht in Nr. 8/1977 der SZP).
4. Jahresberichte:
 - des Zentralpräsidenten (veröffentlicht in Nr. 2/1978 der SZP);
 - des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission;
 - des Redaktors der SZP;
 - des Arbeitsausschusses der welschen Sektionen;
 - des Verbandstoxikologen;
 - der Bibliothekkommission;
 - der Diakommission;
 - der Kommission zur Begutachtung farbiger Reproduktionen.
5. Kassabericht.
6. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission.
7. Ehrungen.
8. Mutationen.
9. Anträge.
10. Budget und Jahresbeiträge.
11. Wahlen.
12. Festsetzung des Tagungsortes der Delegiertenversammlung 1979.
13. Verschiedenes.

Convocation pour la 60^e assemblée des délégués de l'Union Suisse des sociétés de mycologie

Samedi 8 avril 1978, à 16 h. à la salle
des fêtes de l'école Gringel, Appenzell.

Président central: R. Hotz.

Secrétaire: Mme A. Moser.

Ordre du jour:

1. Appel.
2. Nomination des scrutateurs.
3. Procès-verbal de la 59^e assemblée des délégués du 26 mars 1977 à Locarno (publié dans le n° 8/1977 du BSM).
4. Rapports annuels:
 - du président central (publié dans le n° 2/1978 du BSM);
 - du président de la commission scientifique;
 - du rédacteur du BSM;
 - du comité de travail des sociétés romandes;
 - du toxicologue de l'USSM;
 - de la commission de la bibliothèque;
 - de la commission des diapositives;
 - de la commission des planches en couleurs.
5. Rapport de caisse.
6. Rapport et propositions de la commission de gestion.
7. Distinctions.
8. Mutations.
9. Propositions.
10. Budget et cotisations.
11. Elections.
12. Désignation du lieu de l'assemblée des délégués 1979.
13. Divers.

Geschäftsbericht 1977 des Zentralpräsidenten

Auch im Jahr 1977 beschäftigte sich die Geschäftsleitung wieder in erster Linie mit den Fragen des Pilzschutzes. Zu diesem Zweck richtete sie im Juni des vergangenen Jahres an alle Kantonsregierungen ein Rundschreiben mit der Bitte, dem Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde die zum Schutz der Pilzflora erlassenen Bestimmungen oder Gesetze zur Verfügung zu stellen. Alle 25 angegangenen Kantone haben dem Aufruf des Verbandes Folge geleistet. In der September- und November-Nummer der SZP konnten die Bestimmungen der Kantone veröffentlicht werden, die entsprechende Massnahmen bereits zum Schutz der Pilzflora erlassen haben. Es zeigte sich aber auch, dass Gemeinden und Regionen von Kantonen, die auf kantonaler Ebene noch keine Bestimmungen erlassen haben, von sich aus entsprechende Massnahmen ergriffen, die sogar in einzelnen Ferienprospekten ihren Niederschlag fanden. – Leider konnte im verflossenen Jahr die französische und italienische Übersetzung von Band II der Schweizerischen Pilztafeln immer noch nicht abgeschlossen werden.

Für die Erledigung der anfallenden Geschäfte musste die Geschäftsleitung 6 Sitzungen durchführen. Der Umsatz des Verbandsbuchhandels hielt sich auch im Jahr 1977 auf erfreulicher Höhe. Mit Genugtuung konnten wir noch vor Jahresende vom Verlag Fischer in Stuttgart zur Kenntnis nehmen, dass die Neuauflage von Mosers Bestimmungsbuch nun anfangs März 1978 vorliegen wird. So wird der Verband wieder in der Lage sein, allen Interessenten für ein wissenschaftliches Pilzbestimmen die erforderliche Literatur in die Hand geben zu können.

Aus den Jahresberichten der im Verband zusammengeschlossenen Vereine geht deutlich hervor, dass das Jahr 1977 als mittelmässiges bis schlechtes Pilzjahr bezeichnet werden muss. Wohl brachte das Frühjahr recht gute Ernten an Morcheln und Märzellerlingen. Der Frühsommer war dann ausgesprochen schlecht. Nur von Juli bis Ende August zeigte sich ein normales, gewohntes Pilzwachstum. Anschliessend herrschte im Mittelland längere Zeit eine Bisenlage, während im Alpengebiet der Föhn sein Zepter führte: beides ist für das Wachstum der Pilze ausgesprochen schlecht. Auch der Herbst war schlecht, und auch der Spätherbst enttäuschte die noch keimenden Hoffnungen, da der Oktober trocken war. Allgemein wurde vermerkt, dass im Jahr 1977 speziell die Phlegmacien ausblieben. Eine Ausnahme bildete das Wallis. Ein Präsident bezeichnet den verflossenen Sommer gar als «milden Winter».

Für die Tätigkeit der Vereine ergibt sich zur Zeit die vordringliche Aufgabe, mit Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und sinnvollen Veranstaltungen für das Verständnis der erforderlichen Erhaltung der Natur zu werben, um den kommenden Generationen die Pilzflora in ihrer Vielfalt und Schönheit wie auch als Gegenstand suchender und forschender sinnvoller Freizeitbetätigung zu bewahren. Die von der Sektion Entlebuch in Willisau durchgeführte Pilzschutzausstellung im Rahmen des vorhandenen Waldlehrpfades hat sich bewährt und ist grossem Interesse begegnet. Verschiedene in der Presse erschienene Artikel von Vereinsmitgliedern befassten sich ebenfalls mit dem zur Zeit aktuellsten Thema: dem Schutz unserer Pilzflora. Versuche der künstlichen Aufzucht von *Stropharia rugosoannulata*, des Riesenträuschlings, durch den Verein für Pilzkunde Melchnau ergaben positive Resultate. Das grösste geerntete Exemplar wies einen Hutdurchmesser von 29 cm auf. Pilzausstellungen fanden an verschiedenen Orten statt, wobei in Mellingen zusätzlich auch eine Porlingsschau dargeboten wurde. Dabei beeindruckten besonders die etwa 250 von Bruno Erb angefertigten Farbtafeln von Porlingen. Der Verein für Pilzkunde Neuenburg betreibt nun seit drei Jahren bereits fünf Pilz-Versuchsflächen in verschiedenen Lebensräumen. Die Resultate werden unter Mithilfe der Universität Neuenburg in einer Datenverarbeitungsanlage gespeichert, um nach Abschluss der Versuche in zwei Jahren die erforderlichen Auswertungen vornehmen zu können. Der Verein für Pilzkunde Sion hat eine Aufstellung der in den letzten drei Jahren an Exkursionen oder an Bestimmungsabenden festgestellten Pilzarten, inklusive Porlinge, ausgefertigt. Verschiedene Vereine haben sich zu Freundschaftstreffen

zusammengefunden, an denen nicht nur Pilze gesucht und bestimmt wurden, sondern auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Der Verein für Pilzkunde Wilderswil konnte im verflossenen Jahr sein 25jähriges Bestehen feiern. Von den Vereinen wurden auch Pilzexkursionen mit Baum- und Strauchkenntnis kombiniert durchgeführt. Herr Kobler, Obmann der Bestimmer-Kommission des Vereins für Pilzkunde Zürich, stellte sich wieder in uneigennütziger Weise für eine grosse Anzahl Vorträge und Exkursionen über Pilze, Pflanzen, Bäume und Sträucher in Zurzach, Lenzburg, Meisterschwanden, Mellingen und Glarus zur Verfügung. Die Vapko führte an ihrer Jahresversammlung im September in Lenzburg ein Forumgespräch über Pilz- und Naturschutz durch. Die Leitung dieser Gespräche hatte Frl. Dr. P. Geissler vom Botanischen Institut in Basel übernommen. An den Gesprächen beteiligten sich auch die Herren Prof. Dr. H. Cléménçon vom Botanischen Institut der Universität Lausanne, Prof. Dr. F. Fischer vom Institut für Waldbau der ETH Zürich, Hans Schwegler, Präsident der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes, und A. Steiger, alt Lebensmittelinspektor, Brunnen. Der Verein für Pilzkunde Fribourg führt die im Pilzreservat von Chanéaz begonnenen Versuche über das Pilzwachstum weiter.

Auf Grund der eingegangenen Meldungen der Sektionen kann ich für das Jahr 1977 folgende besondere Funde aufführen:

Amanita caesarea (Scop. ex Fr.) Pers. ex Schw.

Amanita eliae Quél.

Anthurus archeri (Berk.) E. Fischer

Ascobolus vinosus Berk.

Boletus pulverulentus Opat.

Boletus purpureus Fr.

Calvatia caelata (Bull.) Morg.

Clitocybe martiorum Favre

Coprinus picaceus (Bull.) Fr.

Coprinus romagnesianus Sing.

Coprobria granulata (Bull. ex Fr.) Boud.

Cortinarius hercynicus (Pers.) n. c.

Cortinarius orellanus (Fr.) Fr.

Crepidotus hibernianus Pearson & Dennis

Cyathicula coronata (Bull. ex Mer.) de Not.

Cyphellopsis populicola (Pat.) Donk.

Encoelia fascicularis (A. & S. ex Pers.) Karst.

Fayodia bisphaerigera (Lge.) Kühn.

Fistulina hepatica Fr. ex Schaeff.

Gerronema venustissimum (Fr.) Sing.

Gyroporus cyanescens (Bull. ex Fr.) Quél.

Humaria livida (Schum.)

Hygrophorus capreolarius Kalchbr.

Hygrophorus hyacinthinus Quél.

Hygrophorus melizeus Fr.

Hymenochaete corrugata (Fr.) Fr.

Lactarius lacunarum Romagn. ex Hora

Lentinellus omphalodes (Fr.) Karst.

Lepiota ignivolvata Bousset-Joss.

Lepiota cortinarius Lge.

Leptopodia capucina (Quél.) Boud.

Leucopaxillus giganteus (Fr.) Sing.

Leucopaxillus paradoxus (Cost.-Dufour.)

Bours.

Melanoleuca verrucipes (Fr.) Sing.

Melastiza chateri Boud.

Mniopetalum globisporum Donk

Mycena corticola (Pers. ex Fr.) Quél.

Phaeolepiota aurea (Matt. ex Fr.) Mre.

Phallogaster saccatus Morg.

Pholiota conissans (Fr.) Mos.

Pholiota curvipes (Fr.) Quél.

Phylloporus rhodoxanthus (Schw.) Bres.

Pluteus petasatus (Fr.) Gill.

Ptychoverpa bohemia (Krbh.) Boud.

Pulveroboletus cramesinus (Secr.) Sing.

Pulveroboletus lignicola (Kbch.) Pil.

Ramaria bataillei (R. Mre.) Corner

Rhizina inflata (Schff.) Karst.

Rhodophyllus icterinus (Fr.) Quél.

Sepultaria arenicola (Lév.) Mass.

Sistotrema confluens Pers. ex Fr.

Spongipellis pachydon Pers.

Squamanita schreieri Imbach

Stropharia squamosa (Pers. ex Fr.) Quél.

Suillus placidus (Bon.) Sing.

Suillus plorans (Roll.) Sing.

Tricholoma caligatum (Viv.) Ri.

Tricholoma cingulatum (Fr.) Jacobasch

Tricholoma focale (Fr.) Ri.

Trichophaea abundans (Karst.) Boud.

Tuber aestivum Vitt.

Urnula craterium (Schw.) Fr.

Xerocomus rubellus (Krbh.) Mos.

In einer Mitteilung der Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung Stuttgart-Hohenheim wird Ende 1977 zur Frage der Geniessbarkeit des Kahlen Kremplings (*Paxillus involutus*) wie folgt Stellung genommen: «Erfahrene Pilzkenner, die unabhängig voneinander, jahre- bzw. jahrzehntelang diesen Pilz ‚vorschriftsmässig‘, das heisst 20 bis 30 Minuten gekocht, zubereitet und gegessen hatten, bekamen ein akutes hämolytisches Syndrom, das durch einen gegen das Pilzantigen gerichteten humoralen Antikörper hervorgerufen wurde. Mittels immunologischer Untersuchungen konnten spezifische Antikörper gegen Extrakte aus gekochten Kremplingen nachgewiesen werden, die in vitro zur Hämolyse und Agglutination autogener und allogener Erythrozyten führten. Diese bei Kremplings-Genuss auftretenden Komplexe allergischer Reaktionen stehen in keinem Zusammenhang mit den Vergiftungen nach roh genossenen Pilzen. Es ist daher wichtig, zwischen der Giftwirkung in rohem oder nicht ausreichend bzw. gebratenem Zustand einerseits und der zu Hämolyse und Schock führenden Allergie nach langjährigem Genuss gekochter Kremplinge andererseits zu unterscheiden.» Demzufolge wird nun der Kahle Krempling in der BRD vom Bundesministerium zu den verbotenen Erzeugnissen gezählt.

Anfangs des Jahres 1977 erschien in der Zeitschrift für Naturforschung 32c, S. 172–181, in der BRD eine Arbeit über «Schwermetalle in höheren Pilzen, Cadmium, Zink und Kupfer». Untersucht wurden 27 *Agaricus*-Arten sowie 52 weitere Species höherer Asco- bzw. Basidiomyceten. Von den häufiger vorkommenden Arten wurden mehrere Funde von verschiedenen Standorten untersucht. Als Ergebnis konnte beobachtet werden, dass das Spurenmetall Cadmium die interessantesten Aspekte bietet. Trotz relativ niedrigem Cadmium-Gehalt im Boden haben einige Pilzarten aus den Gattungen *Agaricus*, *Leucoagaricus* und *Amanita* ein hohes Anreicherungsvermögen für Cadmium. Die Autoren der Arbeit kommen zum Schluss, dass bei einigen der bisher hochgeschätzten Champignonarten (wildwachsende) als Speisepilze Vorsicht geboten ist, solange über Resorption und Metabolisierung der Cadmium-Verbindungen aus den Pilzen keine Informationen vorliegen. An der Station fédérale de recherches agronomiques de Changins, Nyon, wurden ähnliche Untersuchungen bezüglich des Quecksilbergehaltes in Pflanzen und Böden der welschen Schweiz in den letzten Jahren durchgeführt. Die Untersuchungen erstreckten sich ebenfalls auf wildwachsende Pilze. Auch hier zeigt sich, dass die Arten aus der Gattung *Agaricus* den grössten Quecksilbergehalt aufweisen. In einer Zusammenstellung vom August 1977 sind alle jene Arten aufgeführt, die am meisten Quecksilber aus den Böden aufnehmen. Die Autoren raten auf Grund dieser Ergebnisse ab, diese Arten aus Parkanlagen in städtischen Gebieten, in Industriegebieten, auf Flugplätzen, in der Nähe von Kehrlichtverbrennungsanlagen sowie von Strassen und Autobahnen zu Speisezwecken zu sammeln. Andererseits glauben die Autoren, Arten aus der Gattung *Agaricus* als Indikatoren für eine Bodenverseuchung mit Quecksilber verwenden zu können.

In verdankenswerter Weise stellte sich Dr. med. Jean-Robert Chapuis (Genève) zur Verfügung, das seit dem Rücktritt auf die letzte DV hin verwaiste Amt des Verbandstoxikologen zu übernehmen.

Zum Schluss möchte ich danken. In allererster Linie den Präsidenten der Sektionen und ihren Mitgliedern für ihre Mithilfe und treue Verbundenheit, dann der Wissenschaftlichen Kommission und ihrem rührigen Präsidenten, aber auch unserm Redaktor, der sein nicht leichtes Amt mit Geschick und Routine ausübt, den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission, dem rührigen Arbeitsausschuss der welschen Sektionen sowie den Vorsitzenden der Bibliothekkommission und der Kommission zur Begutachtung farbiger Reproduktionen. Nicht weniger herzlich danke ich allen meinen Mitarbeitern in der Geschäftsleitung, mit denen mich eine verständnisvolle und ausgezeichnete Zusammenarbeit zum Wohle unseres Verbandes verbindet. Möge es auch für das kommende Jahr so bleiben.

Der Verbandspräsident: R. Hotz